

DIVERSES

Zürcher Bauernverband
im Dienste der Zürcher Landwirtschaft



PV-ANLAGEN SIND WEITERHIN INTERESSANT

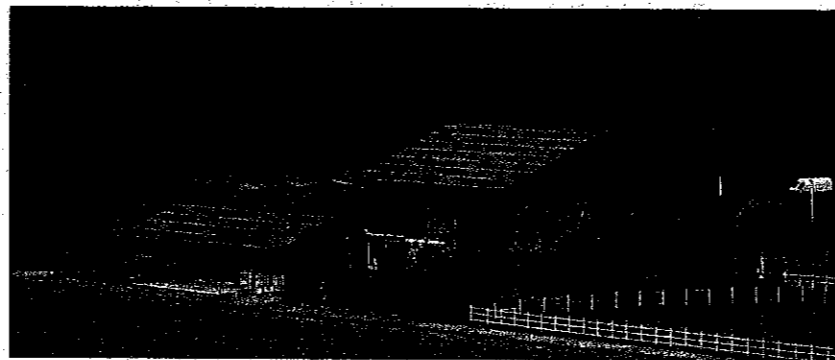
Der eigene Betriebsstrom vom Hofdach

Die grossen Dächer von Landwirtschaftsbetrieben sind ideal für die Erzeugung von Solarstrom. Dank gesunkener Investitionskosten und besseren Modulen sind sogar Anlagen auf Flächen mit Ost- und Westausrichtung rentabel. Immer interessanter wird die Nutzung des eigenen Solarstroms auf dem Betrieb.

Martin Suter,
Geschäftsführer Maschinenring Zürich

Solarstromerträge in Abhängigkeit der geographischen Lage, Ausrichtung, Dachneigung und Beschattung lassen sich sehr genau simulieren. Es zeigt sich schnell, bei welchen Dachflächen die Wirtschaftlichkeit gewährleistet ist. Investitionskosten und Stromvergütung sind dabei zu optimieren. Der Bund garantiert Produzenten von erneuerbaren Energien mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) einen fixen Strom-Abnahmepreis, der eine kostendeckende Stromproduktion bis zum Ende der Amortisierungszeit ermöglicht.

Wer ab Inbetriebnahme der Anlage die KEV zugesichert bekommt – und damit eine Abnahmegarantie für 25 Jahre



Schwiggijhof, Bachenbühlach. (Foto: H. Simmler)

INFO

29-kW-Beispielanlage

Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 29 kW benötigt zurzeit eine Dachfläche von rund 200 m² und kostet 70 000–90 000 Franken. Der durchschnittliche Jahresertrag beträgt 28 000 kWh. Bei einem KEV-Ansatz von 37,9 Rp. erhält der Betreiber für den Strom rund 10 500 Franken pro Jahr. Nach zehn Jahren ist die Anlage amortisiert.

KEV-Anmeldung

Beim Maschinenring Zürich steht für die KEV-Anmeldung ein versierter Berater zur Verfügung, der für Erstberatungen auf den Betrieb kommt und für pauschal 250 Franken alle nötigen Anmeldungen erledigt. Maschinenringmitglieder bezahlen übrigens nur 120 Franken für das Anmeldeverfahren.

zu einem fixen Preis hat –, kann heute eine Photovoltaikanlage rentabel betreiben.

Nur noch KEV für grössere Anlagen

Das Interesse von potenziellen Solarstromproduzenten an der KEV ist ungebremst. Dies zeigt die aktuelle Warteliste mit über 16 000 Photovoltaik-Projekten (Stand Juli 2012). 5173 Photovoltaik-Anlagen haben bis heute einen positiven Bescheid erhalten. Das Parlament hat dem Bundesrat den Auftrag erteilt, die Warteliste innert nützlicher Frist abzubauen.

Trotz KEV-Tarfsenkung immer noch eine rentable Investition!

Die Vergütungssätze der KEV werden vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) regelmässig an die Anlagenpreise angepasst. Vor allem aufgrund von starken Preissenkungen bei den Photovoltaik-Modulen geht die Branche von einer ausserordentlichen Tarifsenkung per 1. Oktober 2013 aus, die bis zu 20 Prozent betragen wird. Dies ist aber kein Grund zur Beunruhigung. Denn die Investitionskosten sinken weiter, sowohl bei Modulen als auch bei Montagesystemen. Gleichzeitig ist auch

bei der stetigen Steigerung der Modulleistung kein Ende in Sicht.

Wer den Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem eigenen Betrieb in Betracht zieht, sollte sich schon einmal für die KEV anmelden. Dabei ist nur der Anlagestandort (Einspeisepunkt) verbindlich. Die Art und Grösse der Anlage kann im definitiven Projekt jederzeit angepasst werden.

Strom vom eigenen Dach

Bis heute speist die Mehrheit der Betreiber von Photovoltaikanlagen den gesamten Solarstrom ins öffentliche Netz ein. Angesichts der rasant sinkenden Investitionskosten sowie steigender Strompreise gewinnt die Verwendung des Solarstroms auf dem eigenen Betrieb an Bedeutung. Bereits heute kann unter idealen Bedingungen günstiger Strom auf dem eigenen Dach produziert werden, als dieser beim Energieanbieter eingekauft werden muss.

Dank dem höheren Einspeisetarif bei der KEV sind «Indach»-Anlagen eine wirtschaftlich interessante Option. Bei Neubauten oder Dachsanierungen sollte deshalb geprüft werden, ob das Dach direkt mit Solarmodulen gedeckt werden kann.